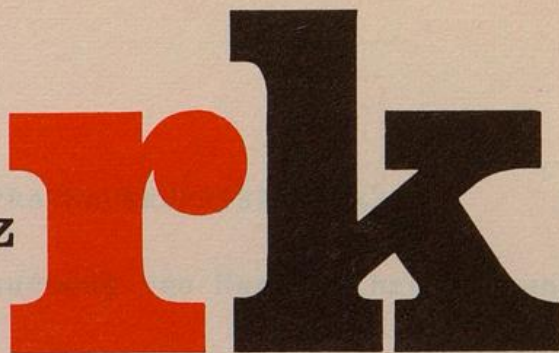


rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Donnerstag, 12. Jänner 1984

Blatt 67

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal:
(rosa) Boltzmann-Institut zur Untersuchung von Herzrhythmus-
störungen
Modernisierung und Ausbau der Zentralwäscherei
Drei neue städtische Kindertagesheime
Tagesheim für geistig Behinderte in der Donaustadt
AKH-Diskussion der Medizinischen Fakultät
Neuer Primarius im Sophienspital
Stellungnahme zum "Kurier"

Kultur:
(gelb) 4 Millionen für Bezirksveranstaltungen

Nur
über FS: "26er" durch fremden Verkehrsunfall behindert
"Gumpenbeisl" brannte
Brandlegung in Kleingartenanlage
Brand in einer Tischlerei

Boltzmann-Institut zur Untersuchung von Herzrhythmusstörungen

=++++

4 #Wien, 12.1. (RK-KOMMUNAL) Herzrhythmusstörungen sind in 80 bis 90 Prozent Ursache des sogenannten "plötzlichen Herztodes". In der 3. Internen Abteilung des Wilhelminenspitals (Vorstand Univ.-Prof. Dr. Konrad STEINBACH) wird daher ein eigenes Ludwig-Boltzmann-Institut errichtet werden, das die Ursachen dafür erforschen soll.#

Ziel der Forschungsstelle wird es sein, sogenannte "Warn-Rhythmusstörungen" als wahrscheinliche Vorläufer des akuten Rhythmustodes zu erfassen. Der Institutsleiter Univ.-Prof. Dr. Steinbach ist bereits seit 13 Jahren auf dem Gebiet der Erforschung der Herzrhythmusstörungen tätig. In der letzten Sitzung des Gemeinderatsausschusses für Gesundheit und Soziales wurde die Errichtung dieses neuen Ludwig-Boltzmann-Institutes beschlossen. (Schluß) zi/ap

NNNN

Modernisierung und Ausbau der Zentralwäscherei

=++++

6 #Wien, 12.1. (RK-KOMMUNAL) Der Umbau und die Modernisierung der Zentralwäscherei in der Steinbruchstraße - sie reinigt die Wäsche von sämtlichen Wiener städtischen Krankenanstalten und Pflegeheimen - wurde in der letzten Sitzung des Gemeinderatsausschusses für Gesundheit und Soziales beschlossen. Die dafür notwendigen Kosten werden sich auf 190,2 Millionen Schilling belaufen. #

Dieser Umbau ist notwendig geworden, weil für das neue Allgemeine Krankenhaus keine eigene Wäscherei gebaut wird, sondern die Zentralwäscherei künftig dessen Versorgung übernehmen soll. Dementsprechend wird sich die ARGE AKH an den Kosten der erforderlichen bau-, installations- und ausrüstungstechnischen Maßnahmen mit 67,35 Prozent beteiligen. (Schluß) zi/ap

NNNN

Drei neue städtische Kindertagesheime

=++++

7 #Wien, 12.1. (RK-KOMMUNAL) 1984 wird die Zahl der Wiener Kindertagesheime weiter erhöht werden. Um die Vollversorgung mit Kindergartenplätzen für alle drei- bis sechsjährigen Kinder in Zusammenarbeit mit den Kindergärten von gemeinnützigen und privaten Institutionen zu sichern und auch dem regionalen Bedarf gerecht zu werden, nimmt das Jugendamt der Stadt Wien noch im Frühjahr 1984 drei neue Kindertagesheime in Betrieb. Die neuen Kindergärten werden im 2. Bezirk (Engerthstraße 152 a, Ersatz für das Kindertagesheim Mexikoplatz), im 16. Bezirk (Roterdstraße) und im 21. Bezirk in der Großfeldsiedlung (südlich Oswald-Redlich-Straße) zur Verfügung stehen. Die Zahl der städtischen Kindertagesheime wird sich damit auf 285 erhöhen. #

Zwtl.: Spezielle Förderung behinderter Kinder

Das Jugendamt der Stadt Wien ist bestrebt, behinderte Kinder möglichs zusammen mit den anderen Kindern in Regelkindergärten zu fördern, damit sie nicht zu Außenseitern werden. Eine "mobile Ambulanz" ermöglicht die für behinderte Kinder notwendige Förderung. Drei Sonderkindergärtnerinnen, die für die Betreuung behinderter Kinder ausgebildet sind, werden ab 1984 für diesen mobilen Ambulanzdienst eingesetzt werden. Sie besuchen die einzelnen Gruppen und stehen zur zusätzlichen Förderung behinderter Kinder zur Verfügung; sie beraten außerdem die jeweilige Gruppenerzieherin.

Auch die Förderung jugoslawischer Kinder in den Kindergärten wird 1984 verbessert werden: Zwei jugoslawische Kindergärtnerinnen befassen sich in regelmäßigen Abständen in Kleingruppen mit diesen Kindern. Dabei bekommen auch die österreichischen Kinder einen Einblick in die Spiele und Feste des Nachbarlandes. (Schluß) emw/ko

NNNN

Tagesheim für geistig Behinderte in der Donaustadt
Utl.: Bautenausschuß genehmigte Baumeisterarbeiten
=++++

8 #Wien, 12.1. (RK-KOMMUNAL) Anfang März beginnen in der Hirschstettner Straße - Pogrelzstraße im 22. Bezirk die Bauarbeiten zur Errichtung eines Tagesheimes für geistig Behinderte. Um einen zentralen Hallen- und Garderobenkomplex werden radial vier Werkstätten, Küche, Speisesaal, zwei Geräteräume, Personal- und Nebenräume angeordnet. Die Öffnung der Halle zum Speisesaal wird es in Kombination mit der Küche und den Garderoben ermöglichen, hier auch Festveranstaltungen oder Theateraufführungen durchzuführen. Die Bauzeit wird zwei Jahre betragen. Der Gemeinderatsausschuß für Bauten genehmigte Donnerstag vormittag als erste Baurate 4,6 Millionen Schilling für die Baumeisterarbeiten. Die Gesamtkosten werden sich auf rund 15,5 Millionen Schilling belaufen.#

Zwtl.: Verkehrsberuhigte Zone in der Lustkandlgasse

Der Bautenausschuß bewilligte außerdem den Umbau der Lustkandlgasse zwischen der Sporckenbühelgasse und dem Währinger Gürtel im 9. Bezirk in eine verkehrsberuhigte Zone. In diesem Bereich werden auf der rechten Straßenseite hochwachsende Sträucher gepflanzt und dazwischen Grünflächen mit Hecken angelegt. An der Ecke Lustkandlgasse - Ayrenhoffgasse wird eine mit Granitkleinsteinern befestigte Ruhezone mit vier Sitzbänken und zwei Kandelabern geschaffen. Die Umbauarbeiten werden 1,3 Millionen Schilling erfordern. (Schluß) sc/gg

NNNN

AKH-Diskussion der Medizinischen Fakultät (1)

Utl.: Betriebs- und Strukturänderungen im neuen AKH

=++++

9 Wien, 12.1. (RK-KOMMUNAL) Die künftigen Betriebs- und Strukturformen im neuen AKH standen im Mittelpunkt einer von der Medizinischen Fakultät der Universität Wien veranstalteten Diskussion, in deren Rahmen Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER über den Zielplan für Wiens Krankenanstalten und die Schwerpunkte der Wiener Gesundheitspolitik sprach. Stacher unterstrich dabei die Notwendigkeit einer forcierten Integration der medizinischen und sozialen Dienste um damit die Zahl der Spitalsaufnahmen zu reduzieren. Was die Versorgung der Wiener Patienten betrifft, so sollte diese - laut Stacher - primär von den niedergelassenen praktischen und Fachärzten, sekundär durch Ambulanzen und Ambulatorien erfolgen, und erst zuletzt sollte die Spitalsaufnahme erfolgen. Ferner wies er dabei auf die Notwendigkeit des Baus des Krankenhauses im Sozialmedizinischen Zentrum Ost hin und auf den damit verbundenen Abbau überzähliger Betten im westlichen Bereich Wiens.

Zwtl.: AKH: Überprüfung des Besiedlungsplanes

Im Rahmen der Diskussion über das neue AKH kündigte Stacher die Überprüfung des derzeit vorliegenden Zeit- und Kostenplanes sowie des Übersiedlungsplanes noch für heuer an. In diesem Zusammenhang erklärte der Gesundheitsstadtrat, daß er - ohne ins Detail gehende Unterlagen zu haben - allerdings bezweifle, daß, in Anbetracht des laufenden Betriebes im alten AKH, tatsächlich zuerst alle Zentraleinrichtungen übersiedeln könnten und dann erst die Kliniken.
(Forts.) zi/gg

NNNN.

AKH-Diskussion der Medizinischen Fakultät (2)

Utl.: Wirtschaftliche Betriebsführung notwendig

=++++

10 Wien, 12.1. (RK-KOMMUNAL) Univ.-Prof. Dr. Stacher forderte die Fakultät auf, die medizinische Struktur und die Ziele des Allgemeinen Krankenhauses zu überdenken und schlug dafür die gemeinsame Bildung eines eigenen Teams vor. Ein Vorschlag, der übrigens von den Vertretern der Fakultät begrüßt wurde und als sogenanntes "Strukturteam" realisiert werden wird. Ferner unterstrich Stacher auch die Notwendigkeit einer Reform der Verwaltung im AKH in Richtung eines nach straffen wirtschaftlichen Gesichtspunkten geführten Betriebes, wenn es nicht anders gehe, sogar durch Gründung einer GesmbH. Der Gesundheitsstadtrat schlug auch die Schaffung sogenannter "Reserveräume" für neue medizinische Entwicklungen vor. Da die Ambulanzzahlen Ende 1983 um rund 12 Prozent zurückgegangen sind und automatisierte Labors auch weniger Raum beanspruchen, schlug er in diesem Zusammenhang vor, nicht alle dafür vorgesehenen Räume sofort zu besiedeln. Zur Lösung aller anstehenden Probleme sollte, laut Stacher, die an sich bestehende, gute Kooperation mit der Medizinischen Fakultät noch intensiviert werden.

Im Rahmen der Diskussion wurde ferner einhellig zum Ausdruck gebracht, daß im Allgemeinen Krankenhaus nicht nur Patienten mit speziellen und sehr aufwendigen Erkrankungen sondern auch solche mit sogenannten "Routineerkrankungen" behandelt werden sollten, um damit auch die Lehre aufrecht erhalten zu können. Darüberhinaus wurde aber auch die Notwendigkeit einer positiven Einstellung zum Neubau des Allgemeinen Krankenhauses unterstrichen. (Schluß) zi/ko

NNNN

Neuer Primarius im Sophienspital

=++++

11 Wien, 12.1. (RK-KOMMUNAL) In der chirurgischen Abteilung des Sophienspitals wurde Donnerstag Univ.-Prof. Dr. Wolf FASCHING als neuer Vorstand von Personalstadtrat Friederike SEIDL und Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER in sein Amt eingeführt.

Der neue Primarius tritt damit die Nachfolge von Univ.-Prof. Dr. Marcel WENZL an, der vom 1. Dezember 1962 bis 31. Dezember 1983 Vorstand der chirurgischen Abteilung war. Univ.-Prof. Dr. Fasching war bisher an der II. Chirurgischen Universitätsklinik im Allgemeinen Krankenhaus tätig und ist Verfasser zahlreicher wissenschaftlicher Arbeiten. (Schluß) zi/ap

NNNN

4 Millionen für Bezirksveranstaltungen

=++++

13 #Wien, 12.1. (RK-KULTUR) Der Gemeinderatsausschuß für Kultur und Sport genehmigte in seiner Sitzung am Donnerstag einen Rahmenbetrag von vier Millionen Schilling für Bezirksaktivitäten im laufenden Jahr. #

Mit dieser Summe wird die eigenständige Kulturarbeit in den Wiener Bezirken gefördert. Das Programm der Bezirksaktivitäten umfaßt ein Spektrum, das von Konzerten, Theateraufführungen und Lesungen bis zu Ausstellungen und Bezirkskulturtagen reicht. Im Jahr 1983 wurden ungefähr 160 Veranstaltungen in den Bezirken vom Kulturamt der Stadt Wien gefördert. (Schluß) gab/ko

NNNN

Stellungnahme zum "Kurier"

=++++

- 14 Wien, 12.1. (RK-KOMMUNAL) Zu den in der Kolumne "Ihnen gesagt" im heutigen Kurier erhobenen Vorwürfen gegen die Stadt Wien stellt der Presse- und Informationsdienst der Stadt Wien fest:
1. Die Stadt Wien versorgt die Donau keineswegs mit "Giftstößen". Es gelangen - im Gegensatz zu der Zeit vor 1980, also vor Inbetriebnahme der Hauptkläranlage - zu 86 bis 90 Prozent geklärte Abwässer in die Donau. Studien für den Ausbau der HKA zu einer vollbiologischen Kläranlage - wie für den Fall der Errichtung des Kraftwerks Hainburg selbstverständlich vorgesehen - wurden bereits in Angriff genommen.
 2. Die "zügellose Aufblähung" der Ölindustrie soll ganz im Gegenteil, wo immer möglich, unterbunden werden. Die Lobau wurde 1978 als Voll-, Teil- bzw. Landschaftsschutzgebiet unter Naturschutz gestellt. Die bestehenden Ölindustrien gehen auf jahrzehntealte Ansiedlungen zurück. Absicht der Stadt Wien ist es, nach Möglichkeit freiwerdende Flächen im Bereich Ölhafen zurückzukaufen und der Lobau einzugliedern.
 3. In Wien gibt es derzeit - u. a. in Kleingartenanlagen - 32.000 Senkgruben. Wenn Senkgruben undicht sind, ist dies jedoch nicht Schuld der Stadt Wien. Die Bauordnung sieht eine totale Abdichtung der Senkgruben zwingend vor.
 4. Ersatzstandorte für das Wiener Grundwasserwerk wurden nicht in Hinblick auf ein Kraftwerk Hainburg gesucht, sondern im Sinne der Vorsorge. Auch das Projekt für die 3. Wiener Wasserleitung wurde z. B. bereits 1958 eingereicht! Es ist selbstverständlich, daß rechtzeitig vorgesorgt wird, um jederzeit ausreichend Wasser für eine Millionenstadt zur Verfügung zu haben.
 5. Der "Alberner Auwald", also der Sauhaufen, darf lediglich für den Ausbau des Hafens Albern gerodet werden. Dieser Ausbau ist nicht allein aus wirtschaftlichen Gründen notwendig, sondern dient auch dem Umweltschutz: Bei der Güterbeförderung per Schiff werden wesentlich weniger Schadstoffe abgegeben als beim LKW-Transport. Dem Ausbau des Alberner Hafens kommt somit auch eine wichtige Rolle bei der Verringerung des LKW-Verkehrs in Wien zu.

(Schluß) r6/gg